

Digital Zug

Digitalstrategie Kanton Zug

Genehmigt am 31. März 2020
FD FDS 4.5 / 16 / 111724

Impressum

Auftraggeber

Heinz Tännler, Finanzdirektor

Projektleiter

Stephan Arnold, Leiter AIO

Inhalt

1.	Einleitung	4
1.1.	Zweck	4
1.2.	Geltungsbereich	4
1.3.	Zeithorizont	4
1.4.	Terminologie	4
2.	Bedeutung der digitalen Transformation	5
2.1.	Chancen	5
2.2.	Entwicklungen im digitalen Umfeld	6
2.3.	Ausgangslage Kanton Zug	6
3.	Digitalstrategie	7
3.1.	Vision	7
3.2.	Ambitionslevel	8
3.2.1.	Dienstleistungen	8
3.2.2.	Menschen	8
3.2.3.	Organisation	9
3.2.4.	Technologie	9
3.3.	Werte	9
3.4.	Designprinzipien	10
3.5.	Strategische Schwerpunkte	11

1. Einleitung

1.1. Zweck

Der Kanton Zug als einer der führenden Wirtschaftsstandorte der Schweiz hat das Ziel, die digitale Transformation seiner Verwaltung voranzutreiben und zeitgemässe Dienstleistungen zu entwickeln. Die im vorliegenden Dokument beschriebene Digitalstrategie definiert die dafür notwendigen strategischen Schwerpunkte und bildet die Basis der digitalen Transformation des Kantons Zug.

1.2. Geltungsbereich

Das vorliegende Dokument gilt für die kantonale Verwaltung, einschliesslich die kantonalen Schulen sowie grundsätzlich auch für die Justiz, die Datenschutzstelle und die Ombudsstelle, nachfolgend Kanton Zug genannt. Die Unabhängigkeit der Justiz, der Datenschutzstelle und der Ombudsstelle wird jederzeit gewahrt. Die Einwohnergemeinden sind im Sinne einer gemeinsamen Ausrichtung und Koordination aufgefordert, die Umsetzung der Digitalstrategie aktiv mitzugestalten und die digitale Transformation zusammen voranzutreiben.

1.3. Zeithorizont

Die vorliegende Digitalstrategie gilt für die Periode von 2020 bis 2026. Sie soll nach drei Jahren einer Überprüfung unterzogen und falls notwendig entsprechend angepasst werden.

1.4. Terminologie

Die Begriffe *Digitalisierung* und *digitale Transformation* werden unterschiedlich angewandt. Bei der *Digitalisierung* und *digitalen Transformation* stehen Geschäftsprozesse und Leistungen im Zentrum, die mit Hilfe von digitalen Technologien zu einem Veränderungsprozess führen.

Bei der *Digitalisierung* geht es um die technische Umwandlung von analogen Informationen (Texte, Bilder, Töne, Temperatur, Geschwindigkeit etc.) in digitale Daten (Bits und Bytes). Die digitalen Daten können maschinell weiter ver- und bearbeitet werden.

Bei der *digitalen Transformation* werden auch die Prozesse hinterfragt und Leistungen neu definiert. Im Zentrum stehen die Geschäftsbereiche und deren Prozesse. So werden in der digitalen Transformation Optimierungen und Automatisierungen von Prozessen angestrebt sowie Leistungen neu definiert und Unternehmen respektive Verwaltungen neu ausgerichtet.

Die Begriffe *E-Government* und *digitale Verwaltung* beschreiben die digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung, gehen jedoch unterschiedlich weit. *E-Government* ist ein Teilaspekt der digitalen Verwaltung. Im Vordergrund steht hierbei die digitale Abwicklung von bestehenden Prozessen durch Informations- und Kommunikationstechnologien. Zusätzlich zu den Aspekten von E-Government bezieht *digitale Verwaltung* neben dem eigentlichen Einsatz neuer Technologien auch deren Auswirkungen auf Organisation, Kultur, Arbeitsweisen, Geschäftsmodelle und Datenwirtschaft in die Betrachtung mit ein. Wesentlich ist auch die enge Vernetzung mit anderen Akteuren in der

Leistungserbringung (sogenannte digitale Ökosysteme). Die *digitale Transformation* schliesst E-Government und Digitale Verwaltung mit ein.¹

2. Bedeutung der digitalen Transformation

2.1. Chancen

Die Digitalisierung bestimmt zunehmend unser Leben. Wir bestellen unser Essen digital, tätigen unsere Einkäufe via mobile Plattformen und wickeln unsere Bankgeschäfte elektronisch ab. Die Gesellschaft und die Wirtschaft erwarten, dass die Verwaltung mit dieser Entwicklung Schritt hält und ihre Leistungen auf deren Bedürfnisse ausrichtet und diese auch digital anbietet. Was im Privatleben oder der Wirtschaft bereits selbstverständlich ist, fordern die Bevölkerung und die Unternehmen immer mehr auch im Kontakt mit der Verwaltung.

Die Digitalisierung und die digitale Transformation bieten zahlreiche Chancen für den Kanton Zug:

- **Wirtschaftsstandort stärken:** Eine moderne, digitale Verwaltung mit kundenzentrierten Leistungen wird in Zukunft ein wichtiger Faktor in der Standortwahl von Unternehmen und Wohnortwahl sein.
- **Effektivität und Effizienz verbessern:** Eine moderne, digitale Verwaltung erhöht die Effektivität und Effizienz durch medienbruchfreie, automatisierte und standardisierte Prozesse.
- **Bildung weiterentwickeln:** Eine moderne, digitale Verwaltung fördert erfolgreiches Lehren und Lernen, bereitet Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf das Leben im digitalen Zeitalter vor und vereinfacht die Prozesse rund um das Schulwesen.
- **Interaktion und Partizipation erhöhen:** Eine moderne, digitale Verwaltung ermöglicht und erleichtert die Interaktion zwischen Verwaltung und Bevölkerung durch einfache sowie zeit- und ortsunabhängige Prozesse und fördert die Partizipation an politischen Prozessen durch geeignete Plattformen.
- **Gezielte Kooperationen eingehen:** Eine moderne, digitale Verwaltung ermöglicht neue Modelle in der Leistungserbringung durch gezielte Kooperationen mit Wirtschaft, Hochschulen, Forschung und anderen Verwaltungseinheiten.
- **Vielfältigen Raum mitgestalten:** Eine moderne, digitale Verwaltung trägt entscheidend zu einem vielfältigen, optimierten Dienstleistungsangebot bei und schafft die Voraussetzungen für einen funktionierenden digitalen Raum.
- **Gesellschaft stärken:** Eine moderne, digitale Verwaltung unterstützt die Erbringung massgeschneiderter, auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen abgestimmte Leistungen.

¹ Die Definitionen zu E-Government und Digitaler Verwaltung entsprechen den «Leitlinien der Kantone zur Digitalen Verwaltung» von 2018 und stimmen mit der Definition «Digital Government» der OECD sowie der Tallinn Declaration überein.

2.2. Entwicklungen im digitalen Umfeld

Verschiedene Gemeinwesen treiben ihre Anstrengungen zur digitalen Transformation aktuell intensiv voran. So hat zum Beispiel der Bund im Januar 2019 ein «Zielbild für die digitale Transformation in der Bundesverwaltung und den Aufbau der digitalen Infrastrukturen» verabschiedet. Ähnliches beabsichtigen die Kantone mit den «Leitlinien der Kantone zur digitalen Verwaltung». Gleichzeitig haben sich Bund, Kantone und Gemeinden vorgenommen, die Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Transformation zu stärken und dazu das Projekt «Digitale Verwaltung: Optimierung zur bundesstaatlichen Steuerung und Koordination» lanciert. Auch innerhalb von einzelnen Kantonen und Gemeinden lässt sich eine zunehmende Dynamik und Veränderungsbereitschaft beobachten – von grossen Impulsprogrammen und Digitalstrategien (z. B. Kanton Zürich, Kanton St. Gallen, Kanton Thurgau) bis hin zu konkreten innovativen digitalen Lösungen. Der Kanton St. Gallen ist noch einen Schritt weitergegangen und hat eine gemeinsame Behörde von Kanton und Gemeinden etabliert, die künftig die digitale Transformation über die Staatsebenen hinweg vorantreibt.

Auch im Ausland lässt sich diese Dynamik erkennen. Die Europäische Union (EU) hat sich ambitionierte Ziele mit dem Programm «Digital Single Market» für eine digitale Verwaltung gesetzt und europäische Länder haben mit der «Tallinn Declaration on eGovernment», welche auch die Schweiz 2017 unterzeichnet hat, die Ambitionen zur digitalen Transformation unterstrichen. Einzelne Länder haben hier eine Vorreiterrolle (insbesondere Dänemark, Grossbritannien, Österreich).

2.3. Ausgangslage Kanton Zug

Der Kanton Zug darf in dieser Entwicklung nicht zurückfallen und muss die Chancen, die sich durch den digitalen Wandel ergeben, bestmöglich nutzen. Er muss auch im Rahmen der digitalen Transformation ein attraktiver und zuverlässiger Partner bleiben und die Bedürfnisse der Bevölkerung, der Wirtschaft, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie anderer Verwaltungseinheiten erfüllen. Entsprechend hat der Regierungsrat für die laufende Legislatur das Ziel «Weiterentwicklung E-Government und Digitalisierung in der Verwaltung» definiert.

Im Kanton Zug wird das Potenzial der Digitalisierung noch nicht konsequent genutzt und die digitale Transformation wird nicht systematisch vorangetrieben. Entsprechend kommt er auf dem Weg zur digitalen Transformation bisher nur zögerlich voran, obwohl punktuell bereits innovative digitale Leistungen umgesetzt wurden (z. B. ZUGLOGIN als Identifikationslösung, eFiling für das elektronische Unterschreiben und Einreichen der Steuererklärung, Onlineformulare für verschiedene Dienstleistungen, ICT-Offensive in den kantonalen Schulen).

In einer Situationsanalyse wurden folgende Lücken identifiziert, die den Fortschritt zur digitalen Transformation verzögern:

- Es fehlt in der Verwaltung eine kulturelle Verankerung der digitalen Transformation.
- Der Kanton Zug verfügt über keine etablierte, zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung der Organisationseinheiten und zum Vorantreiben der digitalen Transformation.
- Es gibt wenig Koordination und in einzelnen Ämtern entwickelte, digitale Leistungen sind in anderen Bereichen der Verwaltung nicht bekannt.

- Es gibt keine Übersicht der vorhandenen Anwendungen, welche die digitale Transformation unterstützen und daher wenig Bekanntheit und nur punktuellen Einsatz dieser Anwendungen.
- Es fehlt in der Verwaltung Knowhow über Einsatzmöglichkeiten der Kantonsanwendungen respektive realisierte Lösungen sind als Beispiele nicht dokumentiert und werden nicht kommuniziert.

Mit dem Grobkonzept zu «Digital Zug» wurde ein erster wichtiger Schritt getan, um die digitale Transformation im Kanton Zug voranzutreiben. Die vorliegende Digitalstrategie baut auf den Überlegungen des Grobkonzepts² auf.

3. Digitalstrategie

Die Digitalstrategie des Kantons Zug besteht aus den Elementen Vision, Ambitionslevel, Werte und Designprinzipien und legt strategische Stossrichtungen fest.

3.1. Vision

Die Vision ist die Beschreibung des Zukunftsbildes, welches der Kanton Zug innert nützlicher Frist erreichen will. Sie zielt darauf ab, die internen Entscheidungen zu steuern und somit handlungsanweisend zu wirken. Weiter soll sie eine sinnstiftende und motivierende Funktion einnehmen.



Abbildung 1: Vision «Digital Zug»

Die Vision des Kantons Zug für die digitale Transformation beinhaltet sechs zentrale Elemente:

- Der Kanton Zug erbringt kunden- und bedürfniszentrierte Leistungen.
- Der Kanton Zug ermöglicht die Teilhabe der Bevölkerung am digitalen Raum³.

² Zweites Aussprachepapier zum Aufbau eines Impulsprogramms «Digital Zug», Regierungsratssitzung vom 9. Juli 2019

³ Der digitale Raum umfasst alle Angebote, die via Internet, Apps und Plattformen zur Verfügung stehen.

- Der Kanton Zug ist mit internen und externen Anspruchsträgern sowie öffentlichen und privaten Partnern vernetzt.
- Der Kanton Zug ist glaubwürdig, attraktiv und innovativ gegenüber seiner Aussenwelt.
- Der Kanton Zug schafft Vertrauen in der Bevölkerung und Wirtschaft und ist transparent.
- Der Kanton Zug gestaltet den digitalen Raum aktiv mit.

3.2. Ambitionslevel

Der Kanton Zug folgt dem strategischen Grundsatz eines Fast-Followers⁴. (Technische) Innovationen werden nicht selber entwickelt, sondern es werden systematisch neue, bereits etablierte Produkte/Technologien zügig aufgegriffen, an die eigenen Bedürfnisse angepasst und in das Angebot aufgenommen bzw. in die Organisation integriert. Für ausgewählte Themen leistet der Kanton Zug jedoch Pionierarbeit und schafft optimale Voraussetzungen für die Entwicklung neuer, innovativer Lösungen innerhalb definierter Rahmenbedingungen und entlang verbindlicher Prozesse. Felder der Pionierarbeit werden auf der Basis einer Gesamtsicht festgelegt.

Der Kanton Zug ist im Grundsatz **Fast-Follower**...

... leistet aber **Pionierarbeit** in ausgewählten Themengebieten.

Abbildung 2: Ambitionslevel «Digital Zug»

3.2.1. Dienstleistungen

Der Kanton Zug kennt und versteht die Erwartungen und Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft. Auf dieser Basis entwickelt er ortsunabhängige und zeitsparende Leistungen über digitale Kanäle, die optimal auf die jeweiligen Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen ausgerichtet sind.

3.2.2. Menschen

Menschen und der kulturelle Wandel hin zu einer digitalen, lernenden Organisation stehen im Zentrum der digitalen Transformation im Kanton Zug. Der Kanton Zug fördert diesen Wandel und schafft die dafür notwendigen Voraussetzungen, indem er in die digitalen Fähigkeiten seiner Mitarbeitenden investiert, eine ergebnisorientierte Führungskultur mit Fokus auf Eigenverantwortung pflegt und persönliche Entwicklungsperspektiven schafft. Überdies implementiert er geeignete Massnahmen, um die Bevölkerung auf die digitale Reise mitzunehmen.

⁴ Fast-Follower sind Organisationen, die grundsätzlich keine eigenen Innovationen entwickeln, sondern neue Lösungen und Dienstleistungen der Konkurrenz schnell in ihr Leistungsangebot integrieren.

3.2.3. Organisation

Der Kanton Zug organisiert seine Verwaltung auf eine Weise, die eine optimale Bearbeitung von Querschnittsthemen erlaubt und agile Arbeitsweisen fördert. Die Organisation fördert den Austausch mit Bund, anderen Kantonen und Zuger Gemeinden, um gemeinsame Lösungen zu definieren und zu entwickeln. Zudem etabliert der Kanton Zug Kooperationen mit Forschung, Hochschulen und anderen externen Partnern und schafft auf diese Weise die Voraussetzungen, um Pionierarbeit in einzelnen Themengebieten leisten zu können.

3.2.4. Technologie

Der Kanton Zug setzt neue, bereits erprobte technische Plattformen, Lösungen und Standards ein und fördert deren gemeinsame Nutzung und Betrieb. Auf dieser Basis können Tätigkeiten innerhalb der kantonalen Verwaltung und an den Schnittstellen zu anderen Gemeinwesen schrittweise standardisiert und automatisiert werden. Die Leistungen für die Anspruchsgruppen können dadurch bedürfnisgerechter gestaltet werden.

3.3. Werte

Ein Wertesystem bildet die Grundlagen des Handelns in jeder Organisation. Die Werte von «Digital Zug» tragen deshalb zu einer gemeinsamen Identität unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei und unterstützen ein zielgerichtetes Handeln in der Umsetzung der digitalen Transformation. Auf diese Weise sendet der Kanton Zug ein positives und einheitliches Signal an die verschiedenen Anspruchsgruppen (Bevölkerung, Wirtschaft usw.). Ausserdem helfen die Werte einen Ausgleich zu den oft verwendeten, quantitativen Kennzahlen (finanziell, Ergebnis) zur Zielerreichungskontrolle zu schaffen.



Gemeinsam strukturelle Hürden überwinden

Wir bewältigen die Herausforderungen der digitalen Transformation direktions- und amtsübergreifend sowie gemeinsam mit den Zuger Gemeinden, anderen Kantonen, Bund, Wirtschaft und Bevölkerung.

Abbildung 3: Werte «Digital Zug»

Der Kanton Zug betrachtet die Herausforderungen der digitalen Transformation direktions- und amtsübergreifend und möchte diese durch eine enge Zusammenarbeit mit Bund, anderen Kantonen und den Zuger Gemeinden sowie Kooperationen mit externen Partnern wie Forschung, Hochschulen und privaten Unternehmen angehen.

Dies möchte der Kanton Zug erreichen, indem die folgenden Werte verinnerlicht werden:

- **KISS – keep it short and simple**
Wir arbeiten zielorientiert, kommunizieren einfach und stufengerecht und entwickeln bedürfnisgerechte, übersichtliche Lösungen.
- **Kooperieren und adaptieren**
Wir vernetzen uns inner- und ausserhalb der Verwaltung und orientieren uns an bereits bestehenden und funktionierenden Lösungen.
- **Offenheit und Neugier für Neues**
Wir sind interessiert an digitalen Lösungen und begegnen neuen Herausforderungen und Möglichkeiten mit Offenheit und Neugierde.
- **Pragmatik vor Perfektionismus**
Wir sind mutig und setzen Pläne pragmatisch und zügig um.
- **Koordiniert statt unkontrolliert**
Wir stellen uns Herausforderungen und lösen sie gemeinsam und koordiniert.

Auf diese Weise schafft der Kanton Zug fruchtbaren Boden für die digitale Transformation.

3.4. Designprinzipien

Die neun folgenden Designprinzipien bilden die Grundsätze des Kantons Zug, nach denen das digitale Leistungsangebot entwickelt wird:

- **Digital-by-Default**
Der Kanton Zug erbringt in Zukunft Leistungen für Unternehmen sowie interne und externe Verwaltungseinheiten vorwiegend digital (digital-only). Für die Bevölkerung soll der digitale Kanal zur ersten Wahl bei der Kontaktnahme mit der öffentlichen Verwaltung werden (digital-first). Das analoge Leistungsangebot soll weiterhin unterhalten und gepflegt werden, um die Nutzung zentraler Dienstleistungen allen Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten.
- **Einmalige Erfassung von Daten**
Der Kanton Zug stellt sicher, dass die Interaktion mit der öffentlichen Verwaltung vereinfacht wird und die gleichen Daten nicht von mehreren Stellen, sondern nur einmal erfasst werden (once-only). Die Einhaltung dieses Prinzips ist vorerst auf die Verwaltung des Kantons Zug und die Zuger Gemeinden beschränkt. In Zukunft soll im Rahmen der rechtlichen Grundlagen auch auf national oder in anderen Kantonen erfasste Daten zugegriffen werden können.
- **Vertrauenswürdigkeit und Sicherheit**
Der Kanton Zug stellt sicher, dass das digitale Leistungsangebot die Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz erfüllt und dadurch das Vertrauen der Bevölkerung in das digitale Leistungsangebot gestärkt wird.
- **Offenheit und Transparenz**
Der Kanton Zug ermöglicht Bevölkerung und Unternehmen, ihre Daten einzusehen und auf eine einfache Weise zu nutzen.

- **Interoperability-by-Default**
Der Kanton Zug erarbeitet digitale Lösungen, die die Interoperabilität⁵ gewährleisten. Zu diesem Zweck wird bei der Beschaffung sowie bei der (Weiter-)Entwicklung von digitalen Leistungen auf Standards und Standardlösungen geachtet und wo immer möglich verwendet.
- **Horizontale Denkweise**
Der Kanton Zug stellt sicher, dass Prozesse und Systeme, wenn sinnvoll, directionsübergreifend geplant und umgesetzt werden. Wissen wird ausgetauscht und allen beteiligten und interessierten Parteien verfügbar gemacht.
- **Nutzerfokus**
Der Kanton Zug stellt den Nutzen der Kundinnen und Kunden bei der Entwicklung des digitalen Leistungsangebots ins Zentrum (Customer Centricity).
- **Neue Prozesse**
Der Kanton Zug optimiert die bestehenden Prozesse nicht nur, sondern entwirft neue, zeitgemässe end-to-end Prozesse. Auf diese Weise nutzt er die Möglichkeiten der digitalen Transformation voll aus.
- **Datenverwendung**
Der Kanton Zug stellt sicher, dass die für das neue Leistungsangebot benötigten Daten zur Verfügung stehen. Er erarbeitet geeignete Zustimmungsverfahren für die Bevölkerung und Wirtschaft.

3.5. Strategische Schwerpunkte

Der Kanton Zug legt die folgenden sieben strategischen Schwerpunkte für die digitale Transformation seiner Verwaltung fest:

- Leistungsangebot für Bevölkerung und Wirtschaft kundenzentriert weiterentwickeln
- Verwaltungsinterne Prozesse optimieren
- Digitale Kompetenzen ausbauen
- Kultur für den digitalen Wandel fördern
- Datenkompetenz aufbauen
- Technische Grundlagen weiterentwickeln
- Rechtliche Grundlagen anpassen

Die strategischen Schwerpunkte bewegen sich in drei Dimensionen, die für eine ganzheitliche Sicht auf die digitale Transformation miteinzubeziehen sind: Technologie, Menschen und Organisation. Die folgende Darstellung zeigt die sieben, voneinander abhängigen Schwerpunkte und die jeweils betroffenen Dimensionen.

⁵ Interoperabilität: Fähigkeit unterschiedlicher Systeme, möglichst nahtlos zusammenzuarbeiten.

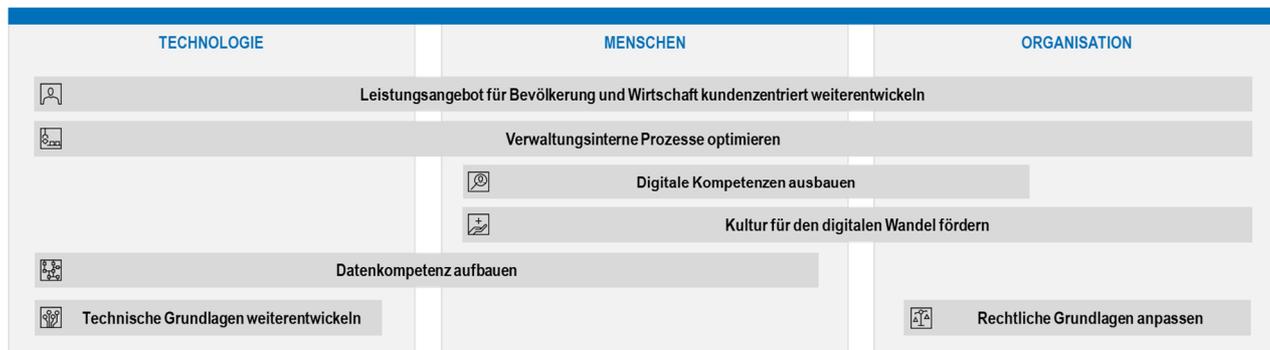


Abbildung 4: Strategische Schwerpunkte «Digital Zug»



Leistungangebot für Bevölkerung und Wirtschaft kundenzentriert weiterentwickeln

Der Kanton Zug baut sein Angebot an bedürfnisgerechten, zeit- und ortsunabhängigen digitalen Leistungen unter Einsatz der vorhandenen E-Government Bausteine aus – insbesondere unter der Verwendung der Identifikationslösung ZUGLOGIN. Dazu erhebt er strukturiert die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen und entwickelt seine Leistungen entsprechend weiter. Der Fokus liegt dabei auf Leistungen, die allen Beteiligten den grössten Nutzen bringen. Ein einfacher Zugang zu Behördenleistungen sowie die Bekanntheit der Angebote werden als Voraussetzungen gefördert. Dieser Schwerpunkt korrespondiert mit dem strategischen Ziel «E-Government» aus der Informatikstrategie Kanton Zug 2018–2022.

Der Kanton Zug verfolgt dabei folgende Ziele:

1. **Portal entwickeln:** Zentralen Zugang schaffen, auf dem alle relevanten Dienstleistungen abrufbar sind und ein Austausch mit den Kundinnen und Kunden stattfinden kann.
2. **Elektronisches Informations- und Datenangebot ausbauen:** Das Informationsangebot der Behörden ist elektronisch für die Bevölkerung und die Wirtschaft verfügbar.
3. **Moderne Interaktion mit der Verwaltung ermöglichen:** Interaktions- und Feedbackplattform zwischen Bevölkerung und Behörden ist etabliert.
4. **Dienstleistungen aus Kundensicht designen:** Alle digitalen Dienstleistungen sind nach Anwendungsfällen gestaltet.
5. **Elektronische Unterschrift einbauen:** Die elektronische Unterschrift ist in allen relevanten, digitalen Angeboten eingebaut.



Verwaltungsinterne Prozesse optimieren

Der Kanton Zug digitalisiert, standardisiert und automatisiert, wo möglich, seine verwaltungsinternen und behördenübergreifenden Geschäftsprozesse, um die Effizienz zu erhöhen und die Fehleranfälligkeit zu reduzieren. Die standardisierte und durchgängig digitale Prozessabwicklung innerhalb der Verwaltung bildet die Basis für die Realisierung von elektronischen Angeboten für

Bevölkerung und Wirtschaft. Dieser Schwerpunkt korrespondiert mit dem strategischen Ziel «Digitalisierung» aus der Informatikstrategie Kanton Zug 2018–2022.

Der Kanton Zug verfolgt dabei folgende Ziele:

1. **Effizienz erhöhen:** Die Effizienz von verwaltungsinternen und behördenübergreifenden Prozessen ist durch Simplifizierung, Standardisierung und Automatisierung optimiert.
2. **Fehleranfälligkeit vermindern:** Die Fehleranfälligkeit in administrativen, wiederkehrenden Prozessen ist minimiert.



Digitale Kompetenzen ausbauen

Die digitale Transformation erfordert auf der einen Seite relativ neue Kompetenzen wie User Experience (UX) und auf der anderen Seite auch «traditionelle» Querschnittsfunktionen wie Business Analyse, Projekt- oder Prozessmanagement sowie Change Management. Der Kanton Zug investiert daher in solche Fach-, Technologie-, Methoden- und Führungskompetenzen für die digitale Transformation und verankert diese in seiner Personalentwicklung.

Der Kanton Zug verfolgt dabei folgende Ziele:

1. **Digitale Fähigkeiten in der Verwaltung sicherstellen:** Das digitale Wissen und die digitalen Fähigkeiten stehen in der Verwaltung zur Verfügung.
2. **Digitale Fähigkeiten der Bevölkerung verbessern:** Digitale Themen sind in Bildung und Ausbildung integriert.



Kultur für den digitalen Wandel fördern

Mangelnde Innovations- und Veränderungsbereitschaft erschweren die digitale Transformation in den meisten Organisationen. Daher ist es erfolgskritisch, die Art und Weise weiterzuentwickeln, wie Menschen zusammenarbeiten, Wissen innerhalb und ausserhalb der Organisation austauschen, ihre Aufgaben angehen und Leistungen für Bevölkerung und Wirtschaft erbringen. Ein sehr viel stärker funktionsübergreifender, multidisziplinärer, agiler und projektbasierter Ansatz wie auch Prozessdenken ist notwendig. Insbesondere die Zusammenarbeit und der Wissensaustausch – intern und mit externen Anspruchsgruppen (z. B. anderen staatlichen Stellen, Unternehmen und Hochschulen) – ist unerlässlich, um mit den immer schneller werdenden gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen Schritt zu halten. Der Kanton Zug geht diesen Kulturwandel aktiv an.

Der Kanton Zug verfolgt dabei folgende Ziele:

1. **Führungskräfte schulen:** Die Führungskräfte sind in digitalen Themen und agilen Arbeitsweisen geschult und nehmen eine Vorbildfunktion ein.
2. **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schulen:** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in digitalen Themen und agilen Arbeitsweisen geschult und wenden diese an.

3. **Wissensaustausch sicherstellen:** Der Wissensaustausch mit internen und externen Anspruchsgruppen ist effektiv und sichergestellt.
4. **Digitale Arbeitsformen ermöglichen:** Eine moderne weitgehend digitale Arbeitsweise und flexible Arbeitsmodelle werden ermöglicht.
5. **Wirkungsvolle Kommunikation etablieren:** Über die digitale Transformation der Verwaltung wird laufend gegenüber Bevölkerung, Wirtschaft, Partnern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommuniziert.



Datenkompetenz aufbauen

Daten aufzubereiten, zu analysieren und zu interpretieren ist eine erfolgskritische Fähigkeit im digitalen Zeitalter. Der Kanton Zug stärkt daher seine Kompetenz in der Nutzung von Daten unter Berücksichtigung des Persönlichkeits- und Datenschutzes und etabliert ein strategisches Datenmanagement. Er fördert den Einsatz datengestützter Analysen und Entscheidungsprozesse in der Verwaltung und erprobt neue Technologien zur Datennutzung (Data Analytics, Predictive Analytics, künstliche Intelligenz [KI] usw.). Das Wissen zu und der Umgang mit Open Government Data wird zudem systematisch weiterentwickelt.

Der Kanton Zug verfolgt dabei folgende Ziele:

1. **Zeitgemässes Datenmanagement etablieren:** Die Daten werden auf eine Art und Weise verwaltet, die es erlaubt, Doppelspurigkeiten zu vermeiden und ein effizientes Datenmanagement seitens Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung zu gewährleisten.
2. **Effiziente Datenfreigabe etablieren:** Bevölkerung und Unternehmen können auf einfache Weise ihre Daten für die Benutzung durch die Verwaltung freigeben.
3. **Datenanalyse wirkungsvoll verwenden:** Freigegebene Daten werden wirkungsvoll analysiert und aufbereitet, um Leistungsangebote zu verbessern und Prozesse zu optimieren.



Technische Grundlagen weiterentwickeln

Die digitale Transformation wird durch bedarfsorientierte IT-Basisdienstleistungen, Plattformen sowie ein konsequentes Architekturmanagement beschleunigt. Die Wiederverwendbarkeit und Anschlussfähigkeit zu anderen Gemeinwesen sowie bestehenden Systemen wird dabei gewährleistet. Im Speziellen wird der digitale Arbeitsplatz weiterentwickelt, der es den Mitarbeitenden erlaubt, zeit- und ortsunabhängig zusammenzuarbeiten und Wissen effektiv auszutauschen. Die stetige Weiterentwicklung der Informationssicherheit ist erfolgskritisch und wird vorangetrieben. Die Informatikstrategie Kanton Zug 2018–2022 ist für diesen Schwerpunkt massgeblich.

Der Kanton Zug verfolgt folgende Ziele:

1. **Technische Grundlagen für IT-Basisdienstleistungen und Plattformen schaffen:** Die technischen Grundlagen für die Erarbeitung eines Bürger- und Unternehmensportals sowie weiteren Applikationen sind geschaffen.

2. **Technische Grundlagen für einen digitalen Arbeitsplatz weiterentwickeln:** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über einen funktionalen, mobilen digitalen Arbeitsplatz.
3. **Interoperabilität sicherstellen:** Die Interoperabilität zwischen Plattformen, Applikationen und Datenbanken im Kanton und über Kantons Grenzen hinweg ist sichergestellt und Standards werden verwendet.



Rechtliche Grundlagen anpassen

Der Kanton Zug fördert die digitale Transformation und trägt ihr in seiner Gesetzgebung Rechnung. Erforderliche Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen zur Umsetzung der vorliegenden Digitalstrategie treibt er aktiv voran.

Der Kanton Zug verfolgt folgende Ziele:

1. **Rechtliche Grundlagen bei Bedarf anpassen:** Die rechtlichen Grundlagen werden bei Bedarf angepasst und/oder geschaffen, um die Entwicklung von nutzerfreundlichen digitalen Leistungen zu fördern und zu ermöglichen.
Rechtliche Grundlagen für Pilotversuche klären: Klarheit schaffen, was im Rahmen der geltenden rechtlichen Grundlagen bezüglich Testbetrieb und Pilotversuche möglich ist.